

WIE DIE REGENBÖGEN ZU IHREM NAMEN KAMEN



von Sandra Melcher

Es gab einmal ein Land, das hieß Grauerland. Dieses Land lag zwischen dem hohen Reichtberg und dem ebenso hohen Linkberg, in einem Tal. Deshalb nannte man es auch Grauertal. Ihre Einwohner, davon gab es ganz viele, hießen Grauertaler Bögen. Komischer Name, aber da sie alle grau waren und aussahen wie gebogene Striche, hatte keiner einen eigenen Namen.

Das Leben im Tal war, naja, schon recht eintönig. Da arbeitete der eine Bogen neben dem anderen, die Bogenkinder spielten immer das gleiche Spiel: ganz viele Steine suchen, zusammentragen und daraus einen Turm bauen.



So lief das Leben Tag für Tag – Jahr für Jahr bei den Bögen und sie waren irgendwie zufrieden damit.

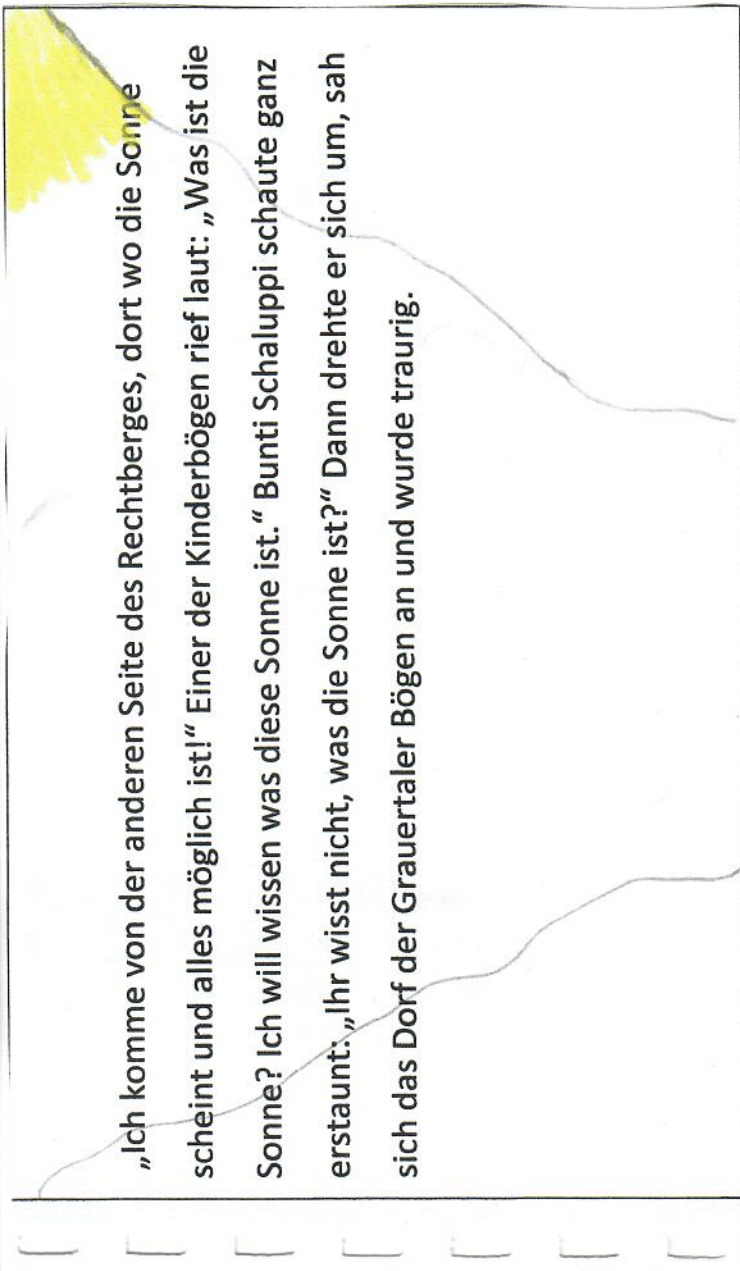
Eines Tages, es war etwas anders an diesem Tag, bemerkte einer der Kinderbögen eine Gestalt, die vom Rechtberg herunterkam. Er hatte große Angst, vor dem was er da sah und lief sofort zu seiner Bogenmama um es ihr zu erzählen. Sie lief daraufhin zu den anderen Bögen und alle kamen zum großen Grauertaler Hauptplatz um zu sehen, was der Kinderbogen gesehen hatte. Alle waren sehr ängstlich, als sie dieses merkwürdige Wesen sahen, das da vom Rechtberg hinuntergestapft kam. Es war anders als die Grauertaler Bögen.

Die anderen, die nicht arbeiteten oder spielten, saßen in ihren grauen Häusern. Alles in diesem Dorf wirkte grau und gleich. Manchmal war einer der Bögen einfach nicht mehr da. Die einen sagten, dass er jetzt an einem besseren Ort ist, die anderen, dass er hinübergegangen ist – was auch immer das heißen sollte, das wusste keiner so richtig. Sie hatten dann so ein komisches Gefühl im Bauch, das nannten sie „traurig sein“. Warum war er an einem besseren Ort? Was heißt eigentlich besser und wo ist hinüber? Manche Bögen machten sich Gedanken darüber, andere machten weiter das, was sie sonst auch machten.

Man hörte nur ein Raunen und ein Murmeln in der Menge, bis einer der Bögen sich allen Mut zusammen nahm, hervortrat und das Wesen fragte: „Wer bist du?“ Das Wesen kicherte: „Hihihi, wer ich bin? Ich bin Bunti Schaluppi aus dem Farbenland!“ „Und warum schaust du so komisch aus? Was hast du da überall auf deinem Körper?“ „Komisch? – warum komisch? Das was ihr da seht, sind alles Farben. Ich bin bunt und ich mag mich so.“ „Bunt? - das hab ich ja noch nie gehört. Was sind Farben und wo liegt das Land, von dem du kommst?“



„Ich komme von der anderen Seite des Rechtberges, dort wo die Sonne scheint und alles möglich ist!“ Einer der Kinderbögen rief laut: „Was ist die Sonne? Ich will wissen was diese Sonne ist.“ Bunti Schaluppi schaute ganz erstaunt: „Ihr wisst nicht, was die Sonne ist?“ Dann drehte er sich um, sah sich das Dorf der Grauertaler Bögen an und wurde traurig.



„Bei euch ist ja alles nur grau in grau, ihr seht alle gleich aus und euer Himmel ist voller grauer Wolken – Seid ihr hier glücklich?“

„Glücklich? Was ist das? Wir sind so, wie wir sind – grau und meistens zufrieden.“ Bunti Schaluppi konnte es nicht glauben. Auch in seinem Land gab es Momente, in denen man sich grau fühlte, manchmal auch schwarz, aber immer so grau in grau? Hm vielleicht sind sie ja zufrieden mit dem wie sie sind, aber wenn sie nie etwas gesehen und erlebt haben, können sie das ja gar nicht wissen. Er sagte: „Ihr seid zufrieden? Das ist ok, aber ich möchte euch einen Vorschlag machen.“ „Unternehmt mit mir eine kleine Reise in meine Heimat – seid meine Gäste und lasst euch verzaubern.“

Wieder ein Gemurmel am Grauertaler Hauptplatz. Einige sagten: „Nein, ich bleibe hier in meinem Land. Hier bin ich zuhause, hier gehe ich nicht weg.“ Aber viele von ihnen wurden von Bunti Schaluppis außergewöhnlicher Art angesteckt und wollten ihn unbedingt auf diese Reise begleiten. Bunti (so nannten ihn seine Freunde) war voller Energie und Freude. Er wartete bis alle, die sich entschieden hatten mitzukommen, bereit waren sich auf den Weg zu machen auf die andere Seite des Rechtsberges.



Viele Stunden wanderte nun der größte Teil der Grauertaler Bögen mit ihrem neuen Freund den Berg hinauf. Oben angekommen, sahen sie nun hinab auf die Wolken über dem Grauertal und bemerkten, dass sie sich verändert hatten – ein klein wenig. Sie spürten etwas in sich, das sich anfühlte, als würden sie alle Steine (die sie immer zum Turm bauen sammelten) wegschmeißen würden. Bunti sagte, dass man das Leichtigkeit oder Erleichterung nennt. Das gefiel den Bögen.

Ab dann ging es den Berg hinunter, ganz leicht ging dies nun. Als die Gruppe mit Bunti um eine Kurve bog, blieb dieser plötzlich stehen. Was die Grauertaler Bögen dann sahen, konnten sie kaum fassen.

So etwas hatten sie noch nie zuvor gesehen. Bunti sah in die faszinierten Gesichter und fing an zu lachen, ganz laut, er konnte gar nicht mehr damit aufhören. Er nahm einen Bogen an die Hand: „Kommt“, sagte er „ich zeige euch meine bunte Welt“. Er führte sie herum und besuchte auch seine besten und engsten Freunde: Karo Karlotti, Streifer Maximi, Punkti Alverdi und Mischki Marischi, Dann zeigte er den Bögen die verschiedenen Bezirke in seinem Land, die in die verschiedenen Farben eingeteilt waren.



Roter Bezirk: Dort gab es Feuerstellen, die Wesen dort umarmten sich, hatten sich so lieb und waren voller Energie.



Orangener Bezirk: Dort lachten die Wesen ganz laut, malten bastelten und waren fröhlich.



Gelber Bezirk: Dort strahlte die Sonne besonders hell, dort wuchsen die Pflanzen meterhoch und die Wesen dort waren voller Lebensfreude und Fröhlichkeit.



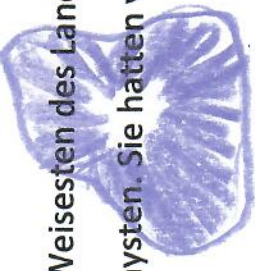
Grüner Bezirk: In diesem Bezirk sah man die Wesen auf einer saftig, grünen Wiese liegen, ruhig und entspannt, zufrieden (das ist also wirkliche Zufriedenheit, dachten die Bögen)

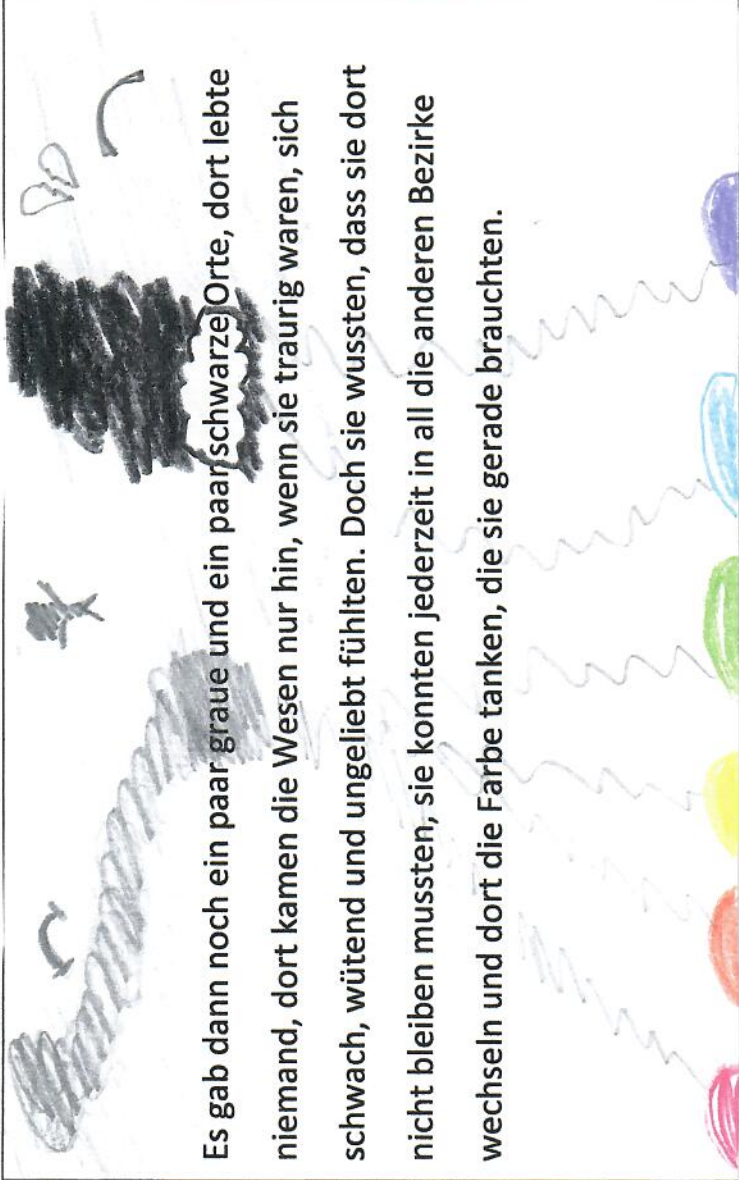


Blauer Bezirk: Dort gab es einen glasklaren und indigoblauen See, der so groß war, dass man sein Ende gar nicht sehen konnte. Auf diesem See fuhren viele Boote in der Mitte des Sees, wo die Wesen Energie tankten. Es wirkte so harmonisch und friedlich.

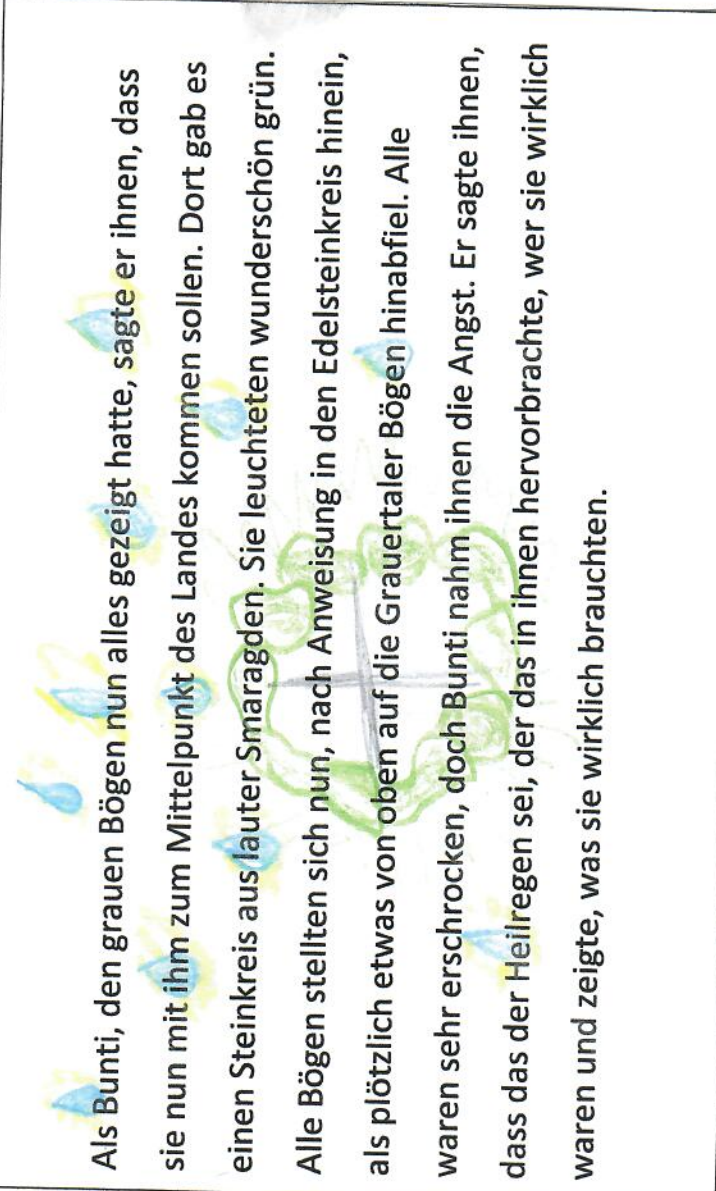


Violetter Bezirk: Dort waren die Ältesten und Weisesten des Landes zuhause. Überall waren riesige, violette Amethysten. Sie hatten viele Kräfte und wussten viel- sehr viel.





Es gab dann noch ein paar graue und ein paar schwarze Orte, dort lebte niemand, dort kamen die Wesen nur hin, wenn sie traurig waren, sich schwach, wütend und ungeliebt fühlten. Doch sie wussten, dass sie dort nicht bleiben mussten, sie konnten jederzeit in all die anderen Bezirke wechseln und dort die Farbe tanken, die sie gerade brauchten.



Als Bunti, den grauen Bögen nun alles gezeigt hatte, sagte er ihnen, dass sie nun mit ihm zum Mittelpunkt des Landes kommen sollen. Dort gab es einen Steinkreis aus lauter Smaragden. Sie leuchteten wunderschön grün. Alle Bögen stellten sich nun, nach Anweisung in den Edelsteinkreis hinein, als plötzlich etwas von oben auf die Grauertaler Bögen hinabfiel. Alle waren sehr erschrocken, doch Bunti nahm ihnen die Angst. Er sagte ihnen, dass das der Heilregen sei, der das in ihnen hervorbrachte, wer sie wirklich waren und zeigte, was sie wirklich brauchten.

Dann passierte etwas, womit niemand gerechnet hatte. Der Regen fiel hinab und die grauen Bögen waren nicht mehr grau, sie verwandelten sich und sie waren plötzlich ganz weiß, leuchtend und strahlend weiß. Plötzlich wusste jeder der Bögen, in welchen Bezirk er gehen musste um glücklich zu werden. So strömten die Bögen aus und folgten ihrem innersten Gefühl. Dort in den Bezirken geschah etwas, worüber Bunti heute noch staunt. Jeder der Bögen nahm eine eigene Farbe an, jeder eine andere. Sie waren jetzt nicht mehr gleich, sie waren einfach wie sie sind, einzigartig, jeder für sich. Je nach Stimmung, konnte sich die Farbe ändern.

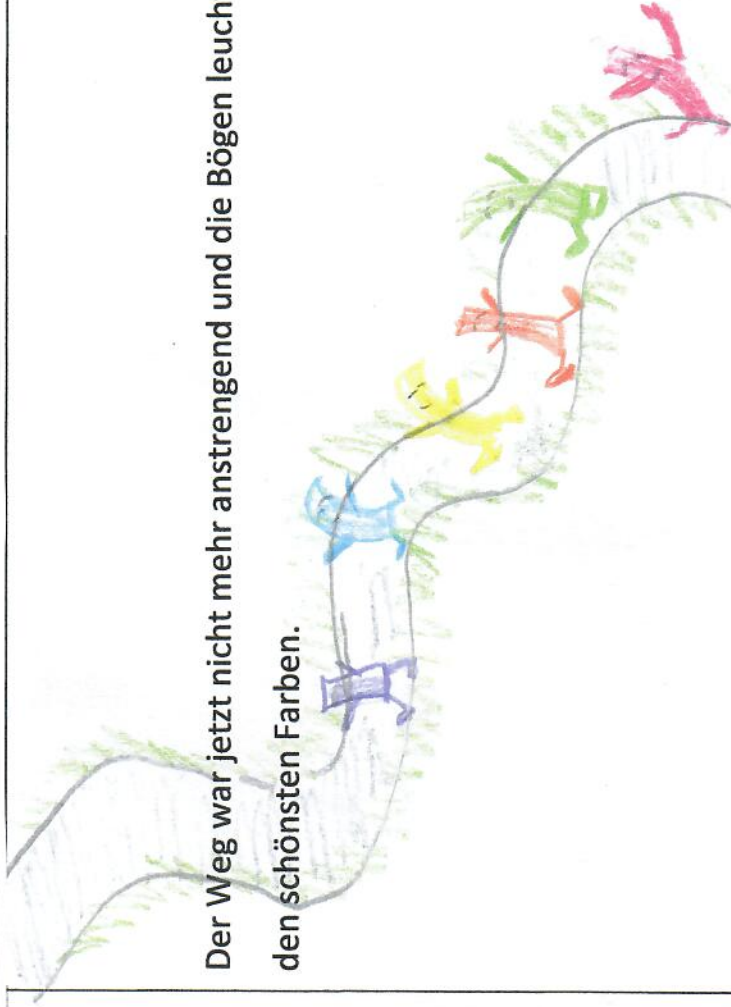
Das war eine Aufregung aber jeder fühlte sich so, wie er war, wohl. Der Tag verstrich und als es Abend wurde strahlten die Bögen noch immer. Sie saßen alle zusammen und erzählten sich, wie sie zu ihrer Farbe gekommen sind und warum sie gerade diese Farbe brauchten.



Dann dachten sie plötzlich wehmütig an zuhause. Die armen Bögen dort, hatten keine Ahnung, was sie hier verpassten. Alle waren ganz still bis plötzlich der hellgelbe Bogen meinte: „Ich möchte, dass auch alle anderen Bögen, das erleben können, lasst uns zurück gehen und sie holen.“ Bunti war ein bisschen traurig, dass seine neuen Freunde schon wieder gehen wollten, konnte es aber gut verstehen. Sie blieben noch bis zum Morgen im Farbenland und machten sich dann auf die Heimreise.



Der Weg war jetzt nicht mehr anstrengend und die Bögen leuchteten in den schönsten Farben.



Als sie dann im Dorf ankamen, freuten sich die grauen Bögen sehr, waren aber auch schon etwas neidisch, das die anderen jetzt so wunderschön und einzigartig waren, während sie noch immer gleich aussahen und sich gleich fühlten.

Als die bunten Bögen von ihrem Abenteuer im Farbenland erzählten, passierte wieder etwas Seltsames. Von den Wolken über dem Grauertal fiel plötzlich Regen. Es war der Heilregen, der die Bögen zu ihrer Bestimmung geführt hatte. Es regnete und regnete, es hörte gar nicht mehr auf.

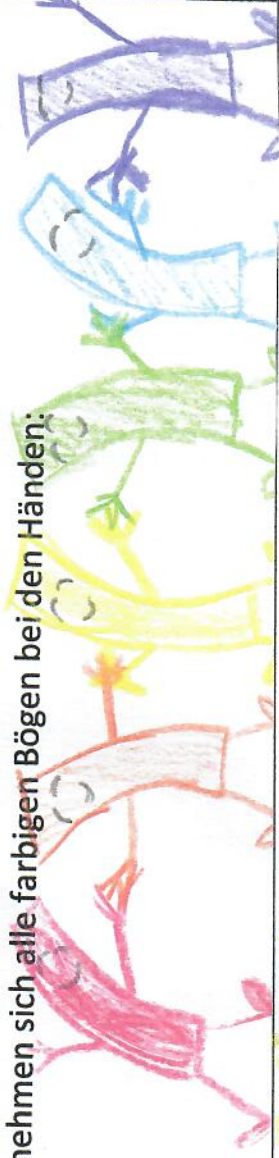


Alles Graue, war plötzlich nicht mehr so grau. Es war fast so, als würde der Regen mit den schönsten Farben des Farbenlands malen und das graue Tal mit Freude begießen. Alles veränderte sich, und das war gut so. Selbst die ängstlichsten Bögen wurden vom Regen gereinigt. Einer von ihnen schrie voller Leichtigkeit und Freude: „Hahahahaha dann sind wir ja jetzt eigentlich Regenbögen, keine grauen Bögen mehr.“ „Ja und der Name Grauertal passt jetzt auch nicht mehr, wir leben dann jetzt im Regenbogental!“



Ihr könnt euch nicht vorstellen, in welcher Farbenpracht, das Regenbogental erstrahlte. Die Wolken waren verschwunden, die Sonne konnte nun auch bis ins Tal strahlen und jeder der Regenbögen erkannte, wie einzigartig und großartig er war.

Sie feierten nun einmal im Jahr ein Fest um den Tag zu ehren, der ihnen die Vielfalt der Gefühle und die Farben ins Leben brachten. Bei diesem Fest nehmen sich alle farbigen Bögen bei den Händen:



Rot - Orange - Gelb - Grün - Blau - Violett und sind somit symbolisch miteinander verknüpft. Das steht dann dafür, dass ihm Leben alle Farben Platz haben. Auch wenn es einmal graue und schwarze Tage gibt, sind alle Farben miteinander verbunden, man muss nur die Richtige für sich finden - Dann kann die Sonne auch wieder in unser Leben, durch die Wolken scheinen.

